

BZ BERNER ZEITUNG



STADT BERN

Absage für Wasserzirkus von Louis Knie

Im März hätte der Circo Acquatico um Louis Knie, der die Schweizer Auftritte leitet, auf der Allmend spielen sollen. Doch die Stadt erteilte keine Bewilligung für den Wasserzirkus. Der Zirkusplatz sei schon genug besetzt. **SEITE 2+3**

STEUERN

Vom Kinder- und vom Unterstützungsabzug

Wer kann den Kinderabzug und wer den Unterstützungsabzug geltend machen? Heute erfolgt der Auftakt zur Steuerserie. Am Mittwoch geben Experten am Steuertelesfon Auskunft. **SEITE 27**

ANZEIGE

www.grandcasino-bern.ch

AZ Bern, Nr. 35 | Preis: CHF 3.70 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

www.bernerzeitung.ch

Heute -3°/-1°
Von früh bis spät ist es stark bewölkt, und zeitweise fällt etwas Schnee.

Morgen -5°/0°
Trotz wechselnder Bewölkung zeigt sich auch mal die Sonne. **SEITE 16**

STADT BERN

Schläger vor dem Regionalgericht

Er traktierte sein Opfer bei einer Schlägerei vor dem Stadtberner Club Wasserwerk mit Schlägen und Tritten. Nun muss sich ein heute 21-jähriger Mann vor dem Regionalgericht Bern-Mittelland wegen versuchter schwerer Körperverletzung verantworten. **SEITE 3**

MÜNSINGEN

Kritiker nicht am Infoanlass

Kurz vor der Abstimmung zu Tempo 30 organisiert die Gemeinde Münsingen einen Infoanlass. Die Kritiker kommen dabei nicht zu Wort. «Münsingen hat einfach Mühe mit dem Volkswillen», sagt darum Reto Gertsch, der hinter der Initiative gegen Tempo 30 steht. **SEITE 5**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	11
BZ-FORUM	23/25
Unterhaltung	26
Agenda	29
Kinos	30
TV/Radio	31

Anzeigen:

Todesanzeigen	22/24
Dienstleistungen/Flohmarkt	24
Mietmarkt Bern	Beilage

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokalartif)
Redaktion Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



9771422987002 20007



Ein ungewöhnlicher Schritt: Papst Benedikt tritt zurück.

Keystone

Erstmals seit 700 Jahren tritt ein Papst zurück

VATIKAN Die Meldung kam wie aus heiterem Himmel. Die für Päpste sehr unkonventionelle Handlung brachte Benedikt XVI. in der ganzen Welt viel Respekt ein.

Mit Bedauern und Verständnis haben Politiker und Kirchenvertreter aus aller Welt auf die überraschende Rücktrittsankündigung von Papst Benedikt XVI. reagiert. Neben Respekt löste die Nachricht aus Rom aber auch Schock und Traurigkeit aus.

Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel würdigte Papst Benedikt XVI. als einen der bedeutendsten religiösen Denker der Gegenwart. «Wenn der Papst selbst jetzt nach reiflicher Prüfung zu dem Entschluss gekommen ist, seine Kraft reiche nicht mehr für die Ausübung seines Amtes, so hat das meinen allerhöchsten Respekt», sagte Merkel gestern.

«Kurz, aber sehr schwierig»

Auch Frankreichs Staatschef François Hollande nannte den angekündigten Rücktritt von Papst Benedikt XVI. einen «höchst achtbaren» Schritt. Frankreich würdigte «den Papst, der eine solche Entscheidung trifft», sagte Hollande am Montag in Paris vor Journalisten.

Nach Ansicht des britischen Premierministers David Cameron wird Papst Benedikt XVI. von «Millionen Menschen als spirituelle Leitfigur vermisst werden». Cameron würdigte die Bemühungen des Papstes um die Stärkung der Beziehungen zwischen dem Vatikan und Grossbritannien. An den Besuch des Papstes in Grossbritannien 2010 erinnere sich das Land mit «grossem Respekt und Zuneigung». Es war der erste Staatsbesuch eines Papstes in dem Land seit der Ab-

spaltung der anglikanischen Kirche unter König Heinrich VIII. im Jahr 1534.

Der Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Ronald S. Lauder, sagte, Papst Benedikt habe die Beziehungen zwischen Katholiken und Juden «auf ein beispielloses Niveau» gehoben.

EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy teilte mit: «Ich respektiere zutiefst die Entscheidung von Papst Benedikt XVI., ganz besonders weil sie nicht der Tradition entspricht. Sein Pontifikat war kurz, aber sehr schwierig.»

Erster Rücktritt seit langem

Es ist der erste Papstrücktritt seit Jahrhunderten. Als Stellvertreter Jesu auf Erden hat der Papst eigentlich kein Recht zurückzutreten, wie der Professor für Rechtsgeschichte und Kirchenrecht der Uni Freiburg, René Pahud de Mortanges, sagt. Doch als Bischof von Rom hat er dieses Recht sehr wohl.

In seiner zweiten Rolle als Bischof darf der Pontifex sich wie jeder andere Bischof auch auf das Recht zurückzutreten berufen, sagte Pahud de Mortanges.

Er bewertet den Rücktritt von Benedikt XVI. als Zeugnis von dessen «persönlicher Integrität und theologischen Überzeugungen».

Papst Benedikt habe nicht gewartet, bis er nicht mehr die Kraft gehabt habe, eine Kirche zu leiten, die «zahlreichen Schwierigkeiten ausgesetzt ist», sagte der Jurist. **sda SEITE 12+13**

Waldstadt vors Volk

STADT BERN Die SVP-Initiative, die eine Waldstadt im Bremgartenwald verhindern soll, ist eingereicht worden.

Die Stadtberner werden darüber abstimmen können, ob die Idee Waldstadt im Bremgartenwald weiterverfolgt werden soll oder nicht. Eine Initiative der SVP, die indirekt den Stopp der Planung fordert, ist zustande gekommen, wie Parteipräsident Peter Bernasconi sagt. Noch sind die Unterschriften nicht beglaubigt. Doch den Initianten bliebe Zeit bis April, fehlende Unterschriften einzuholen. Die SVP lancierte die Initiative letzten Herbst vor den Gemeinderatswahlen. Der Initiativtext verlangt, dass keine Waldrodungen vorgenommen werden, solange es in der Stadt Bern Baulandreserven gibt.

Unterschrieben hat die SVP-Initiative unter anderem die neu gewählte grüne Gemeinderätin Franziska Teuscher. Auch GFL-Nationalrat Alec von Graffenried hat seine Unterschrift beigesteuert. Dies, obwohl er Vorstandsmitglied des Fördervereins Waldstadt ist. So hätten die Berner Gelegenheit, sich zur Vision zu äussern, begründet er. Nach wie vor ausstehend ist eine offizielle Stellungnahme des Gemeinderats zu einer Machbarkeitsstudie Waldstadt Bremer. **wrs SEITE 4**

Sie rechnen optimistisch

BERN ERNEUERBAR Die kantonale Initiative «Bern erneuerbar» will bis spätestens 2050 alle fossilen Energien im Kanton Bern verbieten. Die Initianten erachten es als realistisch, dass die Schweiz bis 2035 rund 25 Prozent des Strombedarfs mit Photovoltaik deckt.

Ganz anders sieht das Szenario der Landesregierung aus: Die Energiestrategie des Bundesrats rechnet mit bis zu neun Gaskraftwerken, um die Energiewende zu schaffen. **ma SEITE 9**

Reitschüler angezeigt

STADT BERN Ex-Stadtrat Henri Beuchat hat bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige gegen die Betreiber der Berner Reitschule eingereicht. Diese würden auf der Internetplattform Copwatch «extremistische Propaganda» verbreiten, sagt der SVP-Politiker. **SEITE 2**

Neuer Vorschlag in Sicht

PRÄMIENAUSGLEICH Die Gesundheitskommission des Ständerats erwartet vom Bundesrat und von den Kantonen einen neuen Vorschlag, wie die in einigen Kantonen zu viel bezahlten Krankenkassenprämien ausgeglichen werden können. Bern gehört zu den Kantonen, die zu wenig bezahlt haben. Vor drei Wochen wollte die Kommission den

Ausgleich noch beerdigen. Nun kam sie einstimmig auf ihren Entscheidung zurück, wie Präsidentin Christine Egerszegi (FDP, AG) gestern Abend vor den Medien sagte. «Der Ball liegt nun bei Bundesrat Alain Berset und den Gesundheitsdirektoren.» Diese hätten sich bereit gezeigt, noch einmal einen neuen Vorschlag auszuarbeiten. **sda SEITE 11**

Wieder Gold für Ligety

SKI-WM Nach seinem Sieg im Super-G sicherte sich der Amerikaner Ted Ligety auch die Goldmedaille in der Super-Kombination. Die Schweizer sorgten mit den Rängen 5 (Sandro Viletta), 7 (Silvan Zurbriggen) und 8 (Carlo Janka) erneut für eine gute Teamleistung. **rh SEITE 17**

ANZEIGE

Lilo Lauterburg
Mitglied, Vorstand der Kantonalen Stadt Bern

2xJa
Erneuerbare Energie für Bern

Komitee mit Vertretern aus Politik (BDP, CVP, EDU, EVP, FDP, GLA, GRÜNE, SP, SVP), Wirtschaft, KMU, Landwirtschaft und Umweltverbänden

ANZEIGE

Alec von Graffenried, Nationalrat Grüne

«NEIN zur Initiative - weil der Gegenvorschlag überzeugt.»

NEIN zur Initiative

www.minder-nein.ch